

Wissenschaftler forschen an KI-basierten Bildanalysen in Rinderställen	1
Jugendstudie zeigt: Breite Unterstützung für heimische Landwirtschaft	2
Eskalation und Wettermärkte befestigen internationale Getreide-Terminbörsen	3
Vollmilchpulver und Butter drücken Preisindex bei GlobalDairyTrade-Auktion ins Minus	4
Verspäteter Start in die Frühkartoffel-Saison	5
Blühendes Österreich & ARGE Streuobst starten Bewerb für Streuobstwiesen	6
RWA für Initiative "Wir (ent)sorgen für die Umwelt" ausgezeichnet	8

Wissenschaftler forschen an KI-basierten Bildanalysen in Rinderställen

Totschnig und Tursky unterstützen Projekt mit 1 Mio. Euro

Salzburg, 7. Juni 2023 (aiz.info). - Bundesminister **Norbert Totschnig** und Digitalisierungsstaatssekretär **Florian Tursky** haben in Salzburg die cognify GmbH besucht. Das Unternehmen arbeitet gemeinsam mit der Mechatronik Austria GmbH an einem Projekt für eine digitalisierte Viehwirtschaft in Kleinbetrieben mittels KI-gestützter Bildanalyse bei Videoüberwachung in Rinderställen. "Damit es den Tieren gut geht, versuchen wir mittels Computer-Vision die Kühe zu re-identifizieren, um genau zu wissen, wann welche Kuh was macht - komplett ohne Sensorik im Pansen oder am Halsband und damit kostengünstig", erklären **Martin Simmerstatter**, kaufmännischer Geschäftsführer von cognify und **Markus Zehentner**, Eigentümer der Mechatronik Austria.

Gemeinsam mit der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wollen sie das Verhalten der Tiere interpretieren, für mehr Tierwohl forschen und damit wichtige Infos für die Landwirte per Handy-App und am PC zur Verfügung stellen. "Der Landwirt wird rund um die Uhr darüber informiert, wann eine Kuh brunftig ist, die Abkalbung beginnt oder sich auffällig verhält und somit auf eine Krankheit hinweist. Medial wird die Künstliche Intelligenz (KI) sehr negativ dargestellt, dabei gibt es so viele Beispiele, wie wir uns diese Technologie zum Vorteil zu Nutzen machen können", so die Experten.

In dem Projekt geht es darum, dass Kameras - ausgestattet mit einer intelligenten Software - im Hintergrund Kühe beobachten. Dabei sollen sowohl die konkreten Mitglieder der Herde identifiziert als auch die Verhaltensmuster der einzelnen Individuen beobachtet und erkannt werden. Daraus werden dann Rückschlüsse auf das Befinden der Tiere gezogen. Basierend darauf können dann Landwirten Nachrichten, die beispielsweise über eine anstehende Brunst informieren, erhalten. "So können moderne, digitale Methoden, die sonst nur Großbetrieben zur Verfügung stünden, in ländlichen, traditionell geführten Kleinbetrieben angewendet werden. Damit wird ein wesentlicher Beitrag für die Sicherung der Zukunft dieser Haltungsform geleistet", unterstreichen Simmerstatter und Zehentner.

Totschnig dazu: "Viele unsere Bäuerinnen und Bauern setzen bereits digitale Lösungen in ihren Ställen und auf den Feldern ein, um Ressourcen effizienter zu nutzen, tiergerechter zu wirtschaften, hochwertige Lebensmittel nachhaltig zu produzieren und Arbeitsprozesse zu erleichtern. Gerade im Bereich der Tierhaltung in unseren kleinstrukturierten Familienbetrieben, wo Tierwohl immer wichtiger wird, können Künstliche Intelligenzen sehr hilfreich sein. Wir stellen für dieses Projekt knapp 1 Mio. Euro bereit - eine wichtige Investition in die Zukunft unserer Landwirtschaft und in die Versorgungssicherheit aller Menschen in Österreich."

Tursky unterstreicht die Bedeutung der fortschreitenden Digitalisierung: "Die Digitalisierung unterstützt die Land- und Viehwirtschaft, indem mittels KI-unterstützter Bildanalyse Kühe automatisiert beobachtet und analysiert werden. Mit diesem intelligenten System erhalten Landwirte wertvolle Informationen über das Wohlbefinden ihrer Tiere, wie beispielsweise die frühzeitige Erkennung von Brunft und Krankheiten. Diese Innovation unterstützt vorwiegend kleinere Betriebe und sichert somit die Zukunft der traditionellen Haltung." (Schluss)

Jugendstudie zeigt: Breite Unterstützung für heimische Landwirtschaft

Preisentwicklung bei Lebensmitteln führt nicht zu finanzieller Notlage

Wien, 7. Juni 2023 (aiz.info). - Die kürzlich durchgeführte "Ö3-Jugendstudie 2023" mit rund 40.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat ermutigende Ergebnisse über die Zufriedenheit und mentale Gesundheit von Jugendlichen in Österreich ans Licht gebracht. Die Jungbauern greifen diese Ergebnisse auf und heben die Unterstützung der Jugendlichen für die heimische Landwirtschaft hervor. Jungbauern-Bundesobfrau und ÖVP-Jugendsprecherin **Carina Reiter** betont die Relevanz der Studienergebnisse für die Debatte über die Preisentwicklung von Lebensmitteln.

Die Jugendstudie zeigt, dass 71% der befragten Jugendlichen sich mental sehr bis eher gut fühlen, während es 80% körperlich sehr bis eher gut geht. Die Teuerung wird von 78% der Befragten zwar als lästig empfunden, doch können sie sich dennoch alles leisten, was ihnen wichtig ist. Lediglich 16% geben an, dass die Teuerung ihre finanzielle Lage massiv beeinflusst und sie kaum über die Runden kommen. Aus diesem Punkt ziehen die Jungbauern die Schlussfolgerung, dass die aktuelle Debatte über die Teuerung von Lebensmitteln in eine völlig falsche Richtung geht.

Wert der heimischen Lebensmittelproduktion hervorheben

"Die Jugendstudie verdeutlicht, dass die Preisentwicklung bei Lebensmitteln nicht zu einer finanziellen Notlage für die Jugendlichen in Österreich führt. Vielmehr sind sie immer noch in der Lage, sich alles leisten zu können, was ihnen wichtig ist. Die Debatte sollte sich daher nicht darauf fokussieren, die Landwirtschaft als Preistreiber zu verurteilen, sondern vielmehr den Wert unserer heimischen Lebensmittelproduktion und die Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern in den Mittelpunkt stellen. Es ist an der Zeit, gemeinsam Lösungen zu finden, um eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Lebensmittelversorgung für alle zu gewährleisten", so Reiter. Für 81% der fast 40.000 befragten Jugendlichen ist Österreich das lebenswerteste Land der Welt, was die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft für die Ernährungssicherheit noch einmal besonders hervorhebt.

Klares Bekenntnis zu österreichischen Standards notwendig

Die Preisentwicklung im Lebensmittelbereich ist insbesondere auf hohe Energiepreise und gestiegene Kosten der Anbieter zurückzuführen, die diese nach Möglichkeit an ihre Kunden weitergeben würden, so Reiter: "Es bedarf effektiver Maßnahmen zur Dämpfung der Produktionskosten sowie eines klaren Bekenntnisses zu österreichischen Produktionsstandards, wie etwa der Gentechnikfreiheit. Dadurch kann die Versorgung mit Lebensmitteln sichergestellt werden, während stabile Preise für alle Marktteilnehmer vom Hof bis zum Teller gewährleistet sind", äußert sich Reiter über die Bedeutung der österreichischen Ernährungssicherheit.

Jugendliche bereit, höhere Lebensmittelpreise zu bezahlen

Die Jugendstudie ergab auch, dass 60% der befragten Jugendlichen dazu bereit sind, einen höheren Preis für hochwertige Lebensmittel zu zahlen. Dieser Wert steht im Einklang mit dem Bewusstsein der Jugendlichen über die positiven Auswirkungen auf ihre Gesundheit, die Umwelt und die heimische Landwirtschaft. Die Jungbauern erachten dies als eine wichtige Erkenntnis, die zeigt, dass die junge Generation eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Lebensmittelproduktion unterstützt.

Reiter ruft dazu auf, die Diskussion über die Preisentwicklung von Lebensmitteln in einen umfassenderen Kontext zu stellen: "Es ist entscheidend, die Herausforderungen der Landwirtschaft anzuerkennen und den Wert der heimischen Lebensmittelproduktion zu würdigen. Durch bewusste Kaufentscheidungen kann jede und jeder von uns dazu beitragen, die Landwirtschaft in Österreich zu stärken und eine nachhaltige Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern." (Schluss)

Eskalation und Wettermärkte befestigen internationale Getreide-Terminbörsen

Erholung internationaler Preise belebt auch heimischen Markt etwas - Ukraine drückt in EU

Wien, 7. Juni 2023 (aiz.info). - Die Eskalation des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine mit der Sprengung des Kachowka-Staudammes am Dnipro sowie Wettermärkte sorgten seit Ende der Vorwoche für eine Befestigung der internationalen Terminmärkte. An der Euronext in Paris erholten sich seit Freitag sowohl die Kontrakte von Weizen als auch von Mais und Raps, dieser wieder deutlich über 400 Euro/t. Diese Erholung belebte auch in Österreich das Geschäft mit Brotweizen und Mais wieder etwas. Während aus der Ukraine weiterhin Getreide und Mais zu sehr niedrigen Preisen über die unmittelbaren Nachbarstaaten der EU hinaus in die Union dränge, hat die EU-Kommission am Montag die EU-Handelsbeschränkungen für bestimmte ukrainische Agrarprodukte in den fünf östlichen Mitgliedstaaten Bulgarien, Polen, Ungarn, Rumänien und der Slowakei - unter anderem gegen Widerstand Deutschlands - vorerst einmal bis 15. September verlängert.

In diese fünf Länder dürfen Weizen, Mais, Rapssamen und Sonnenblumenkernen aus der Ukraine nicht exportiert werden. Die Kommission reduzierte aber auch die Liste jener von den Beschränkungen betroffenen ukrainischen Produkte, die Mais, Weizen, Raps und Sonnenblumen enthalten. Ziel ist es, dass weniger Getreide in den fünf östlichen EU-Ländern verbleibt und dort die Preise drückt und mehr in andere EU-Staaten und auf den Weltmarkt gelangt. Der Transit dieser Agrargüter durch andere EU-Länder ist nämlich erlaubt und sorgt auch hier für immer mehr Sorge um Marktverwerfungen.

Aggressive Angebote von ukrainischem Getreide in westlichen und südlichen EU-Staaten

Konkret berichten heimische Marktteilnehmer über den Markt in Italien von weiterhin aggressiven ukrainischen Offerten für Basisqualitäten von Mahl- und Futterweizen. Ukrainische Lieferanten würden dabei sogar LKW-Zustellung direkt nach Italien anbieten. Dass Lagerraumdruck hinter diesem Ausverkauf stecke, wird bezweifelt, da die kommende Ernte der Ukraine wegen des Kriegsgeschehens deutlich kleiner ausfallen sollte als zuletzt. Dafür sollte ausreichend Lagerraum vorhanden sein, beziehungsweise sollte die exportierbare Menge anstatt über die Solidaritätskorridore über Land in die EU - selbst bei einem Ende des Schwarzmeer-Getreide-Deals - über den Hafen Constanza verschiffbar sein.

Erholung belebt Getreidemarkt in Österreich

Im Vorfeld der dieswöchigen Notierungssitzung an der Wiener Produktenbörse hieß es in Branchenkreisen, die Erholung der internationalen Terminmärkte habe auch den Kassamarkt in

Österreich wieder etwas belebt. Zudem hätten die neuerlich eingesetzten Regenfälle nunmehr auch die Erwartung hoher Weizenerträge aus der nahenden Ernte definitiv bekräftigt. Da dies auch wegen des heuer sparsameren Einsatzes von Düngemitteln infolge der hohen Preise zu niedrigeren Proteinwerten führen dürfte, hätten sowohl österreichische als auch italienische Mühlen in den letzten Tagen begonnen, Reserven an Premium- und Qualitätsweizen aus alter Ernte 2022 für die kommende Saison anzulegen. Dem sei auch entgegengekommen, dass sich Produzenten trotz niedriger Preise von noch bestehenden Lagerbeständen getrennt hätten.

Wegen der jüngsten Regenfälle verschiebe sich in Italien der Start der Gerstenernte, der schon unmittelbar vor der Türe gestanden sei.

Zu offensichtlich leicht gestiegenen Preisen sei auch wieder etwas Mais gehandelt worden, wobei hierzulande allgemein über enge Transportkapazitäten geklagt wird. So fehle es etwa an Retourfrachten aus Italien oder Deutschland. Ohne viel Aufsehen sollen zuletzt auch Ölsaaten alter Ernte allmählich durchgehandelt worden sein. (Schluss) pos

Vollmilchpulver und Butter drücken Preisindex bei GlobalDairyTrade-Auktion ins Minus

Cheddar verzeichnet deutliches Plus - auch Butteröl und Butter legen zu

Auckland/Wien, 7. Juni 2023 (aiz.info). - wie beim vorigen Event vor vierzehn Tagen schloss die jüngste Auktion der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT) bei unterschiedlichen Trends der einzelnen Produkte mit einem leichten Minus von 0,9% des Preisindex der gehandelten Milchprodukte. Dabei drückten das Produkt mit dem größten Handelsvolumen, das Vollmilchpulver, mit einem Verlust von 3,0% auf 3.173 USD/t (2.970,14 Euro) und das in geringem Umfang gehandelte Buttermilchpulver den Gesamtindex ins Minus, wohingegen der Preis für Cheddar deutlich, nämlich 7,4% auf 4.668 USD/t (4.369,56 Euro), zulegte.

Mit 160 Bietern nahmen etwas mehr als zuletzt an der Auktion teil, und mit 113 davon erhielten auch etwas mehr Zuschlüsse. Das gehandelte Volumen von 23.119 t Milchprodukten war eine Spur kleiner als vor zwei Wochen. Der GDT-Index bildet einen gewichteten Durchschnitt der Preise verschiedener international gehandelter Milchprodukte und Kontrakt-Zeiträume ab. Er wird am Weltmarkt als wichtiger Indikator für die Entwicklung der Preise von Milchprodukten interpretiert.

Konkret gab der Preis von Buttermilchpulver um 2,4% auf 2.322 USD/t (2.173,55 Euro) nach. Zu den Gewinnern zählte neben Cheddar wasserfreies Milchlaktose (Butteröl) mit 1,8% Preiszuwachs (4.728 USD/t beziehungsweise 4.425,72 Euro) sowie Butter mit einem Plus von 0,5% (5.088 USD/t beziehungsweise 4.762,71 Euro). Zu einem unveränderten Preis von 2.755 USD/t (2.578,86 Euro) ging Magermilchpulver über den Ladentisch. Süß-Molkenpulver wurde wiederum nicht angeboten, und Laktose erzielte keine Notierung. (Schluss) pos

Verspäteter Start in die Frühkartoffel-Saison

Witterung war in den vergangenen Monaten zu kalt

Wien, 7. Juni 2023 (aiz.info). - Heuer beginnt die Frühkartoffel-Saison erst Mitte Juni - bedingt durch die bisherige Witterung. Die Erntezeit dauert bis Mitte August, wer Heurige will, muss also schnell sein. Heimische festschalige Erdäpfel sind aber das ganze Jahr über verfügbar.

Erdäpfel sind sehr beliebt, 40% der Österreicher essen sie laut RollAMA* mehrmals pro Woche. Sie dienen als Beilage zu vielen verschiedenen Gerichten und sind besonders einfach zuzubereiten. Besonders beliebt sind die festkochenden und vorwiegend festkochenden Arten.

Ernte heuer etwas später

Wie die Ernte dieses Jahr konkret aussehen wird, hängt natürlich auch weiterhin von der Witterung ab. Bisher war das Wetter gut für Heurige, es gab ausreichend Niederschläge, in den vergangenen Monaten war es jedoch etwas zu kalt, weshalb die Ernte heuer etwas später als üblich beginnt. Traditionell startet die Erntezeit Ende Mai, heuer wird es Mitte Juni soweit sein. Im August ist die Erntezeit vorüber. Aus diesem Grund sind Frühkartoffeln auch etwas teurer als spätere Kartoffelsorten. Wer in den Genuss von Heurigen kommen will, muss sich also beeilen.

Wichtigste Sorten: Colomba, Arielle und Actrice

In ganz Österreich werden aktuell auf 18.687 ha Fläche Erdäpfel angebaut, wovon nur 832 ha Heurige betreffen. Die österreichischen Frühkartoffeln wachsen vor allem in Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und dem Burgenland. Heurige haben eine dünnere Schale, die mitgegessen werden kann. Zudem sind sie etwas zarter und feiner im Geschmack als spätere Kartoffelsorten. Diese sogenannte "Losschaligkeit" zeichnet die Heurigen aus. Gelagert werden sie am besten im Kühlschrank. Die wichtigsten Sorten sind Colomba, Arielle und Actrice.

"Konsument:innen können heimische Landwirt:innen unterstützen, indem sie beim Lebensmitteleinkauf auf Regionalität setzen und damit weiterhin den Selbstversorgungsgrad hoch halten. In Österreich werden ausreichend Erdäpfel produziert, der heimische Bedarf kann das ganze Jahr über abgedeckt werden", klärt **Karin Silberbauer**, AMA-Marketing-Managerin für Obst, Gemüse und Erdäpfel, auf.

1.000 Erdäpfel-Erzeuger beim AMA-Gütesiegel-Programm dabei

Lebensmittel, deren Standards die gesetzlichen Vorgaben übertreffen, zeichnet die AMA-Marketing mit dem AMA-Gütesiegel aus, Bio-Lebensmittel mit dem AMA-Biosiegel. 1.000 Betriebe, die Erdäpfel produzieren, nehmen am AMA-Gütesiegel-Programm teil. 2022 wurden knapp 2.800 Kontrollen und gut 1.200 Analysen auf Pflanzenschutzmittelrückstände durchgeführt.

* Über die RollAMA

Die RollAMA (rollierende Agrarmarktanalyse) wird in Zusammenarbeit mit GfK und KeyQUEST Marktforschung durchgeführt. Es handelt sich um ein Haushaltspanel, bei dem 2.800 österreichische Haushalte Aufzeichnungen über ihre Lebensmitteleinkäufe führen. Erfasst werden Fleisch und

Geflügel, Wurst, Milch und Milchprodukte, Käse, Obst, Gemüse, Eier, Erdäpfel, Tiefkühlprodukte, Fertiggerichte, aber nicht Brot und Gebäck. Die Einkaufsmengen und Ausgaben dieser repräsentativ ausgewählten Haushalte werden auf die Gesamtzahl der österreichischen Privathaushalte hochgerechnet und daraus diverse Kennzahlen berechnet. Die Daten geben somit Auskunft über die Einkäufe, die für den Haushalt getätigt werden. Nicht enthalten sind Individualeinkäufe sowie der Außer-Haus-Konsum.

Bildmaterial: pydio.services.ama.at/owncloud/index.php/s/Jml8WNTDDsZmzOc

Copyright: AMA-Marketing (Schluss) APA OTS 2023-06-07/10:25

Blühendes Österreich & ARGE Streuobst starten Bewerb für Streuobstwiesen

Herausragende Projekte werden ausgezeichnet

Wien, 7. Juni 2023 (aiz.info). - Mit ihrem aktuellen Themenschwerpunkt rückt die BILLA Stiftung Blühendes Österreich das Streuobst in den Fokus. Zwei Jahre lang steht alles rund um Streuobst und Biodiversität im Mittelpunkt. Am 12. Juni 2023 startet der neue Call "Blühendes Österreich #streuobst" - 100.000 Euro für herausragende Naturschutzprojekte!

Gemeinsam mit ihrer Partnerin ARGE Streuobst finanziert und ermöglicht Blühendes Österreich Menschen und Organisationen, die am Thema Streuobst arbeiten sowie an der Schnittstelle von Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion tätig sind, Projekte umzusetzen. Blühendes Österreich finanziert Projekte und unterstützt bei der Wiederherstellung, Verbesserung und Pflege von Streuobstflächen.

Extensive Streuobstwiesen stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs und zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Bei "Blühendes Österreich #streuobst" gesucht: Herausragende Projekte im Streuobstbereich, die zur Qualitätserhöhung bei der Produktion von heimischen Lebensmitteln sowie zur Steigerung der Biodiversität beitragen.

Hochkarätige Jury

Herz der Initiative ist eine hochkarätige und sektorenübergreifende Jury. Die renommierten Mitglieder stammen aus den Bereichen Naturschutz, Wirtschaft, Topmanagement und Politik, sowie gemeinnützigen Organisationen, Handel und Landwirtschaft. Sie alle engagieren sich voll Überzeugung und ehrenamtlich. "Für mich ist klar, dass wir ohne unsere alten Streuobstbestände einen wertvollen Teil der Kulturlandschaft verlieren würden. Dies war für mich die Motivation, #streuobst zu unterstützen. Denn wir Bäuerinnen tragen die Glut der Traditionen in uns. Wir entwickeln die Traditionen mit", sagt Bundesbäuerin und Nationalratsabgeordnete **Irene Neumann-Hartberger**, die Mitglied der Jury ist. **Hans Hartl**, Obmann der ARGE Streuobst und ebenfalls Jurymitglied, untermauert dies: "Streuobstwiesen sind akut gefährdet. Vor 1960 gab es in Österreich noch ca. 35 Mio. großkronige Obstbäume in der Landschaft. Heute sind nur mehr weniger als 4 Mio. Bäume vorhanden und der Rückgang hält an. Daher freue ich mich außerordentlich, dass wir mit #streuobst das Bewusstsein für Streuobstwiesen schärfen. Es gibt keinen schöneren Blumenstrauß als einen blühenden Streuobstbaum."

In dem Zusammenhang ist auch die Wirtschaft gefordert, meint **Wolfgang Anzengruber**, Vorstand CEOs FOR FUTURE: "Der Verlust der Artenvielfalt ist neben der Klimakrise eine der zentralen Herausforderungen. Die Bedeutung von intakten Ökosystemen muss noch verstärkt von Wirtschaft und Gesellschaft wahrgenommen werden. Gerade deshalb ist es mir wichtig, dass herausragende Projekte, wie etwa im Streuobstbereich, bekannter und sichtbarer werden." Das ist auch BILLA ein Anliegen, erläutert BILLA Vorstand **Robert Nagele**: "BILLA setzt sich für nachhaltige Lebensmittelproduktion und gesunde Lebensmittel ein. Mit #streuobst ermöglicht unsere Stiftung Blühendes Österreich Bäuerinnen und Bauern die Umsetzung innovativer Projekte im Streuobstbereich und trägt so maßgeblich dazu bei, in Österreich wertvolle Obstsorten zu erhalten."

Lebensmittel & Sortenvielfalt

Streuobstbestände setzen sich aus verschiedenen großkronigen Obstbäumen zusammen. Wesentlich sind eine hohe Obstarten- und Obstsortenvielfalt sowie unterschiedliche Altersklassen im Bestand. Die Verteilung der Obstarten und Obstsorten ist regionaltypisch. Streuobstbäume finden sich unter anderem als Obstbäume auf Grünland (Streuobstwiesen), in Gärten, auf Ackerflächen, in Weingärten, als Baumzeilen und Alleen, als Haus- und Hofbäume sowie als Einzelbäume in der Landschaft. Eine, die von ihrer Arbeit im und mit dem Streuobst beseelt ist, ist die oberösterreichische Mostproduzentin, Mosttraun4tlerin und Jurymitglied **Karin Maleninsky**: "Ich liebe es den Geschmack der Streuobstwiesen innovativ und geschmacksexplosiv in die Flasche oder ins Glas zu bringen. Mein Fokus liegt auf der Birne, eine der landschaftsprägendsten Kulturgüter unserer Region. Das Streuobst - meine Liebe und meine Leidenschaft."

Identitätsstiftende Kulturlandschaften

Streuobstkulturen sind nicht nur identitätsstiftend und landschaftsprägend, da sie stellvertretend für jahrhundertalte, traditionell bewirtschaftete Kulturlandschaften stehen, sondern sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz - hat doch der Streuobstbau durch extensive Bewirtschaftung und lokal-regionale Verarbeitung einen sehr niedrigen CO2-Fußabdruck. Diese Nachhaltigkeit unterstreicht **Hildegard Aichberger**, Vorstandin oekostrom AG und Blühendes Österreich sowie Jurymitglied: "Die sich zuspitzende Biodiversitätskrise macht nachhaltiges Handeln zur Pflicht. Mit #streuobst wollen wir Menschen die Chance geben, sich für Naturschutz und Artenvielfalt zu engagieren."

Hotspots der Artenvielfalt

Extensiv genutzte Streuobstflächen sind Hotspots der Artenvielfalt. Tausende Pflanzen und Tierarten leben in diesen verzahnten Grünland- und Baumhabitaten. Diesen großen Wert kehrt **Gábor Wichmann**, Geschäftsführer BirdLife Österreich, Vorstand Blühendes Österreich und Jurymitglied, hervor: "In Zeiten der Biodiversitätskrise ist der Erhalt der einzigartigen, strukturreichen Ökosysteme 'Streuobst' unerlässlich. Alte Obstbäume dienen etwa der stark gefährdeten Zwergohreule als Lebensräume. Gehen diese verloren, so stirbt auch die nur 20 Zentimeter große Eulenart - und mit ihr noch viele andere Tierarten, die auf das Biotop angewiesen sind - aus."

Der Streuobstbau sichert in Österreich die Grundlage für den Erhalt von 4.000 Obstsorten und die Produktion von hochwertigen Lebens- und Genussmitteln sowie für die Gastronomie und Heurigenwirtschaft. "Die naturgerechte Kultivierung von Streuobstwiesen und ihre große Bedeutung

für Biodiversität ist der beste Beweis dafür, dass ein Miteinander von Mensch und Natur möglich und nötig ist, deswegen freue ich mich, dieses Projekt unterstützen zu können", unterstreicht **Julia Balasch**, Jugenddelegierte der Biodiversitäts-COP 2022 und Jurymitglied, ihr Engagement. (Schluss)

RWA für Initiative "Wir (ent)sorgen für die Umwelt" ausgezeichnet

Platz 2 beim Green Marketing Award erreicht

Korneuburg, 07. Juni 2023 (aiz.info). - Die RWA Raiffeisen Ware Austria hat mit der Kampagne zur Rücknahme von Pflanzenschutzmitteln, gebeiztem Saatgut und gesäuberten Leergebinden beim Green Marketing Award 2023 im Bereich "b-2-be" den zweiten Platz erzielt. Unter dem Motto "Wir (ent)sorgen für die Umwelt. Sag 'Pfiat di' zu deinen alten Pflanzenschutzmitteln." wurden landwirtschaftliche Betriebe mit Plakaten, Inseraten und in sozialen Medien zu einer fachgerechten Entsorgung animiert. Einen Monat lang tourte dazu ein professioneller Entsorger zwischen Lagerhaus-Standorten in Oberösterreich, Niederösterreich, der Steiermark und dem Burgenland.

Award als Gütesiegel

Der Green Marketing Award von ÖBB Werbung, GroupM und HORIZONT fand heuer zum zweiten Mal statt und wird in den Kategorien "think different", "be aware" und "innovate" sowie "b-2-be" vergeben. Die 79 Einreichungen zeigen einen breiten Querschnitt aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. (Schluss)